

25.01.2011 - 14:26 Uhr

Markante Schnauze hat den „Brüller“-Faktor

Mainz - Der Protokoller vom Mainzer Narren-Club (MNC) mag's gezielt, pointiert und mit Witz: Deutschland klagt, es gebe immer weniger Kinder? Na – bei Vorbildern wie Merkel, Papst und Westerwelle... Minister Gabriel als Schlichter?



In seiner Paraderolle als Nachtwächter kann Adi Guckelsberger auch in dieser Kampagne das närrische Publikum begeistern. (Foto: Harry Braun)

Noch schlichter ginge es nun wirklich nicht. Wir regen uns auf über die juristischen Eskapaden des Bonsai-Duce Berlusconi? Nun, Mainz hat einen „angeknacksten“ Oberbürgermeister... Den Slogan „Asche auf unser Haupt“ nahm Vulkan Eyjafjallajökull wörtlich – oder war das die Rache von Kachelmann? Florian Sitte hat sich mit seinem klug gesetzten Resümee von 2010 den Hausorden der Mainzer Rhein-Zeitung verdient.

„Der Protokoller hat die dankbarste Rolle bei der Fassenacht“, schwärmt er, „da kann man sich völlig auf den Text konzentrieren.“ Das überraschende Angebot von Ehrenpräsident Franz Becker nahm er deshalb „nach der ersten Schrecksekunde“ freudig an. Da war er 23. Heute, mit 30, ist er noch immer der Jüngste dieser Mainzer Domäne.

Klassisches Versmaß ist ihm nicht so wichtig, er mischt mit Prosa: „Das kann sonst langweilig werden.“ Originell seine Idee, den Vortrag mit Bildern auf einem großen Monitor zu ergänzen. Er verzichtet weitgehend auf Lokalkolorit: „Die Gäste von auswärts verstehen dann nur Bahnhof.“ Florian Sitte fühlt nicht nur auf den Zahn, er zieht ihn im Bedarfsfall auch. Kein Wunder, dass er's kann: der Mann ist Zahnarzt.

Da hätte er beim scheppe Gebiss vom Begge Peder ein reiches Feld zu beackern. Der ergänzt diese persönliche Note mit Hausmeister-Habitus und renitentem Wortwitz. Die Narren im Schloss fanden's zum Toben und konnten kaum genug kriegen – ebenso vom Obermessdiener Andreas Schmitt mit seiner markanten Schnauze.

Willi Windhund alias Horst Radelli, in neuer Mission als politischer PR-Berater unterwegs, hatte es da schwerer. Manche seiner überaus lautstarken Statements klangen sehr nach extremer Tümelei. Der Sinn des Schlenkers zu Egon Krenz und Nordkorea blieb verborgen. Das Schlusswort von Radelli: „Und habt ihr mich erst mal am Hals; Gott schütze unser Rheinland-Pfalz.“

Adi Guckelsberger gab mit gewohnter Nonchalance den

Sitzungspräsidenten und heimste, ganz klar, auch als Nachtwächter sein „Standing“ ein. Weinstubenwirt Georg Eger erzählte ein paar Witze aus seinem Rheingauer Tresen-Fundus.

Sie machen Fastnachtsstimmung nach Noten: „Schambes“ Engelbert Wiedmann, „Pauker“ Peter Rösch, die beliebten Stadtmusikanten und die unübertroffenen Altrheinstromer. Werner Beidinger gab den Musikprofessor. Das ist der international tätige Musikpädagoge im „richtigen Leben“ tatsächlich – und fastnachtstauglich noch dazu. Schlusspunkt des Programms: die Hofsänger.

TV-verdächtige Funken

Die Tugendbolde überraschen in dieser Kampagne mit einem ebenso lebendigen wie fantasievollen Gesang- und Tanzmedley, und das alles in farbenfrohen Kostümen – ein gelungener Auftritt, der Spaß machte.

Ein dickes Lob auch den MNC-Teens für die Eröffnung und dem Ballett „Fit vor Dance“. Den absoluten Abräumer boten die „Rot-Weiße Funken“. Genial und durchaus TV-verdächtig, was diese Mädchen erst mit ihrem klassischen Gardetanz und dann mit einer Tanzformation im Chinesen-Look boten.

Der neue MNC-Präsident Franz-Josef Schmitt bescherte dem Club zum Einstand ein Schmankerl: Er gewann Ministerpräsidenten-Anwärterin Julia Klöckner als Mitglied des Damenkomitees.

Es hätte also eine insgesamt zufriedenstellende Premiere sein können – wäre nicht der Ablauf durch eine teils chaotische Technik empfindlich gestört worden.

Von unserer Mitarbeiterin Trudy Magin